

hiesigen Volksgesellschaften hat Camille-Desmoulins, Pheipcaux u. für Verräther und unwürdig, in der Nat. Konvention zu sitzen, erklärt. Dagegen erklären diese die übertriebene Patriotie für Nichtlinge der Engländer. — Die Hinrichtungen sind stärker als jemals.

Hier befindet sich eine Gesellschaft von Kaufleuten und Fremdlingen, welche alle sogenannte Gegenstände der Ueppigkeit aufkaufen, um, sobald bessere Zeiten kommen würden, solche im Lande oder im Ausland wieder mit großem Vortheil zu verkaufen.

Port Malo ist jetzt das Hauptquartier der Rhenarmee.

Der ehemalige Deputirte Populus, ein Patriot von dem stärksten Calibre, ist zu Lyon guillotiniert worden.

S a u m ü r, vom 24. Febr.

Man war im Begriff, 3 Kolonnen der Rebellen von etwa 18,000 Mann einzuschließen, welche schon seit einigen Tagen zwischen Dhiers, Beaupreau und Elison in die Enge getrieben waren, wenn unsere Generäle den Rebellen keine Zeit zum Angriffe gelassen hätten. Allein bei einbrechender Nacht vom 22sten auf den 23sten griffen dieselbe mit solcher Wuth an, daß unsere Kolonnen gleich Anfangs wankten, und gleich darauf in eine völlige Unordnung geriethen. Der Feind verfolgte sie bis Doue und St. Florent, wo ein entsetzliches Blutbad unter ihnen angeordnet wurde. 2 Generäle und wenigstens 6000 Republikaner blieben auf dem Platz. Man sah allenthalben Männer u. Weiber, welche mit Säben und Dolchen bewaffnet waren, und alles ohne Mitleid niederstießen. Unsere ganze Artillerie ist dem Feinde in die Hände gerathen. Man sah sie allenthalben im Felde vertheilt, um sich der Zerstreung der Republikaner zu bedienen, denen sie, wie Lämmern, die Kehle abstachen und so ein entsetzliches Gemetzel anrichteten. Sie haben eine Proklamation verbreitet u. ihre aufeinander folgenden Siege haben alle Departemente zur Aufwiegelung angefrischet, und es steht zu besorgen, daß ganz Bretagne sich für sie erkläre.

Oberrhein, vom 9. März.

Philippsburg, wo Obrist Hofmann kommandirt, wird wieder gänzlich und sehr

gut besetzt. Unter Anordnung mehrerer Ingenieurs arbeiten täglich 1000 Bauern daran. Alles sieht schon so gut aus, daß man sich wundert, wie man in so kurzer Zeit so vieles bewirken konnte. Es ist auch schon einiges schweres Geschütz da. — In den teutschen Dorfschaften am Rhein ist gegenwärtig die Sterblichkeit beträchtlich größer als sonst. — Zur k. k. Rheinarmee kommen 3 neue Generäle: Prinz Ferdinand von Württemberg, der bisher bei der niederländischen Armee angestellt war, Benjowsky und Huff. — In der Gegend von Ladenburg wird eine Schiffbrücke über den Neckar geschlagen.

Das Mißvergnügen und der Wunsch nach Frieden wächst sehr in Frankreich. Eine Proclamation, welche das Zutrauen der Franzosen für die combinirte Mächte gewöhne, würde wahrscheinlich dem bisherigen Taumel ein Ende machen.

Mannheim, vom 10. März.

Am 8ten kamen die Franzosen mit vielem Fuhrwerk nach Freinsheim, um zu plündern, sie wurden aber durch eine preussische Patrouille verjagt. Am 10ten haben an 900 Franzosen die Oestreicher zu Rheingebheim überfallen und nach tapferem Widerstand zurückgedrängt und mehrere Gefangene gemacht. — General Browne ist unpaß.

Um den beständigen Neckereien des Feindes ein Ende zu machen, werden gegenwärtig bei der Nacht die Posten zu Mundenheim, Friesenheim u. Ogerheim eingezogen, und nur Patrouillen ausgesandt u. Bedetten ausgesteilt. — Montroyal an der Mosel wird stark von den Preussen besetzt.

Man sagt, England habe 30,000 Mann Preuss. Truppen in Sold genommen. — In Dillenburg werden alle Anstalten zur Vorbildmachung des dasigen Reichskontingents getroffen. — Von der franz. Rheinarmee sollen 20,000 Mann nach der Vendee zu marschiren beordert worden seyn.

N. S. Die Franzosen ziehen sich nach Landau und Weissenburg und hinter die Saar und Bliß zurück, alle ihre Kavallerie, welche in der Gegend von Hornbach kantonirte, ist gegen Saralbe und Sarguemines aufgebrochen.

